

Der Schriftführer des Karst-Comité, Herr Franz Kraus, publicirt ein Programm jener Arbeiten, welche der österr. Touristenclub auszuführen beschlossen hat, um einerseits die Abflussverhältnisse der Kessel-Thäler des Krainer Karstes zu verbessern, andererseits die unterirdischen Wasserläufe und Höhlen dem Touristen-Publikum zugänglich zu machen und ihre wissenschaftliche Erforschung anzubahnen. Der ehemalige Director der Geologischen Reichsanstalt und nunmehrige Intendant des naturhistorischen Hof-Museums, Hofrath von Hauer, hat in der österr. Touristenzeitung vom Jahre 1883. Nr. 3 und 4 ein wissenschaftliches Gutachten publicirt, welches den Ausgangspunkt für eine Reihe von Vorarbeiten bildete. Vorläufig handelt es sich darum, eine Verbindung des Adelsberger Höhlenzugs, welcher derzeit durch Einstürze und Verschlemmung theilweise unterbrochen ist, wieder herzustellen, so, dass die Hochwasser ziemlich rasch nach Planina gelangen werden. Gleichzeitig soll im Thale von Planina ein Abzugscanal aufgesucht und erweitert werden. Dieser wird von der Vranja-Jama, einer Schachthöhle aus gesucht, durch welche bei Hochwasser ein langsam rinnendes Wasser fliesst und die bei niederm Wasserstande im Planina-Thale trocken ist. Bei Adelsberg wird vorläufig nur die Verbindung zwischen der Pinka-Jama (Poikhöhle) und der berühmten Adelsberger-Grotte, welche hiedurch eine sehr bedeutende Erweiterung durch noch nie betretene Räume erfährt, hergestellt. Nach Vollendung dieser Arbeiten soll das Zirknitzer-Becken und das Ratschna-Thal in Angriff genommen werden.

Zu erwähnen ist auch, dass die Küstenland-Section des deutsch-österr. Alpen-Vereins mit grossem Eifer die Erforschung des geheimnisvollen Karstflusses Reka betreibt, welcher auf dem Schneeberge in Krain entspringend sich in die Höhlen des Karst verliert, und nach einem unterirdischen Laufe von mehr als 30 Kilometern bei San Giovanni di Duino an's Tageslicht dringt, um als Timavo in's Meer zu münden. Bereits am 30. März v. J. unternahm eine Expedition die Erforschung des unterirdischen Laufes St. Canzian aus, wo sich eine berühmte Grotte findet, in welche die Reka sich mit Donnergetöse stürzt. Im September fand eine zweite Untersuchung statt. Die erste Höhle wurde Rudolfsdom genannt. Von ihr gingen die Forscher auf zwei Schiffen aus. Sie durchfuhren sodann einen ungefähr 60 Meter langen, sehr schmalen Canal, dessen Seitenwände Felsen von mehr als 100 Meter Höhe bilden. Sie erreichten sodann eine grosse Grotte, wo sie anhalten mussten, denn Wasserfälle hinderten ihr weiteres Vordringen zu Schiff. Zu Fuss setzten sie sodann über 6 Wasserfälle und legten im ganzen eine Strecke von 200 bis 300 Meter zurück.

In Griechenland unternimmt man es, den Kopais-See, welcher eine Fläche von 25.000 Hektaren bedeckt, trocken zu legen. Der See liegt 95 Meter über dem Meeres-Niveau. Im Norden umgibt ihn der Höhenzug von Kephalaria, im Osten jener von Karditza. Die Alten hatten bereits die Trockenlegung versucht und im Jahre 1881 wurden neuerdings Arbeiten in dieser Richtung unternommen. Zu diesem Zwecke ist es nothwendig, die Flüsse, welche in den See münden, in Canälen, die durch Tunnels gehen, in das Meer zu leiten. Die kleinen Seen Bötien's werden als Reservoirs benützt. Die Arbeiten wurden im Februar 1883 durch einen französischen Unternehmer begonnen, aber nicht mit hinreichender Energie fortgesetzt, so dass sich die Compagnie entschloss, die Arbeiten selbst aufzunehmen. Bis jetzt ist folgendes geschehen: